

die Breite eines Meerarmes hat. Da also Köln zu allen Zeiten ein sicherer Übergangspunkt war, wendete sich der Verkehr aus Westen von der Maas und Schelde nach Köln zu, wie denn überhaupt auch alle Straßen von Westen her in Köln als einem Knotenpunkte zusammenliefen. Auch für die Schifffahrt auf dem Rhein war Köln ein Wendepunkt. Die großen Fahrzeuge, deren man sich auf dem Unterrhein und für die Fahrt nach Holland bediente, konnten den Fluß nicht höher hinaufgebracht werden als bis Köln, während die auf dem Mittelrhein üblichen Schiffe mit Vorteil nicht weiter hinabgehen konnten als bis Köln, indem sie den Stürmen nicht genug widerstehen konnten, die weiter abwärts wegen der größeren Breite des Stromes eine größere Stärke haben. Der Rhein friert bei Köln selten zu, und wenn es geschieht, so geschieht es doch später als am Mittel- und Oberrhein. Die Schifffahrt bleibt also von der Rheinmündung bis Köln in Bewegung, und es gibt Winter, wo sie nur einmal durch den Eisgang von oben her unterbrochen wird.

Man sieht aus dem Gesagten leicht ein, wie die Natur den Menschen gleichsam aufforderte, hier sich anzusiedeln, und wie Köln seine Wohlfahrt, seinen Handel, seine Größe und Bedeutung hauptsächlich der Natur verdankt. Die Römer machten dieselbe zu ihrem vornehmsten Waffen- und Verkehrsplatze in dieser Gegend. Unter Cäsar, Drusus und nachher Agrippa kamen viele Römer dorthin; die Gemahlin des Germanicus, Agrippina, sandte eine Kolonie ihrer Landsleute, woher der Name Colonia Agrippina. Als später, bei zunehmender Bevölkerung der Gegend, die Römer diesen Teil von Gallien zu einer eigenen Provinz machten, wurde Köln Hauptstadt. Einige römische Feldherren wurden in Köln zu Kaisern ausgerufen. In der Folge wurde es die Hauptstadt der ripuarischen Franken, die Residenz der rheinischen Bischöfe, die auch von hier aus das Christentum verbreiteten. Die Stadt wurde wie Rom mit kirchlichen Stiftungen, mit Kapellen, Klöstern und Gotteshäusern angefüllt, deren man zuletzt 200 zählte; die allverehrten Heiligtümer und Reliquien zogen eine Menge Wallfahrer herbei, und die Stadt erhielt den Namen „Das heilige Köln“, „Das Rom des Nordens“.

Die Kölner standen stets an der Spitze des niederrheinischen Handels, sie schlossen sich der Hanse an, ihr Handel ging rheinaufwärts nach Mainz, zum deutschen Meere und über dieses Meer nach England und Norwegen, wo sie in Bergen große Warenaiederlagen hatten, westlich nach Maastricht, Lüttich, Gent, Brügge, Antwerpen. Alle Handelsschiffe mußten in Köln ausladen, und es durften nur Güter erst nach Entrichtung bedeutender Zölle und nur auf kölnischen Fahrzeugen weiter geschafft werden. Die Dampfschifffahrt auf dem Rheine hat wiederum in Köln ihren vornehmsten niederrheinischen Hafen gefunden, und hier wurden die vornehmsten Dampfschiffahrts-Gesellschaften gegründet. Köln wurde ein Centralpunkt der rheinischen